

Fachbeitrag

Jeannette Frey und Piergiuseppe Esposito

Schweizer Hochschulen vor den neuen Herausforderungen der digitalen wissenschaftlichen Information: das Projekt COSI (Coordination Office for Scientific Information)

<http://doi.org/10.1515/abitech-2019-3005>

Zusammenfassung: „Coordination Office for Scientific Information“ (COSI) ist der Titel des Projekts zur Einrichtung einer Koordinationsstelle der Schweizer Hochschulen im Bereich der digitalen wissenschaftlichen Information. Durch die Analyse der Versionen des Detailkonzepts COSI erläutert der Artikel den Hintergrund des Projekts und die Ergebnisse der Implementierungsarbeit der COSI-Projektgruppe. Die verschiedenen Versionen des Detailkonzepts COSI zeigen, dass es sich noch um ein Work-in-progress handelt.

Schlüsselwörter: COSI, Wissenschaftliche Information, swissuniversities

Abstract: “Coordination Office for Scientific Information” (COSI) is the title of the project for the establishment of a coordination office of Swiss universities in the field of digital scientific information. Through the analysis of the versioning of the detailed COSI concept, this article aims to retrace the background of the project and the results of the COSI project group’s implementation work. The different versions of the detailed COSI concept show that this is still a “work in progress”.

Keywords: COSI – scientific information – swissuniversities

1 Nationale Förderprogramme in der Schweiz

Heute wird die Welt der Wissenschaften und der Forschung stark durch digitale Technologien und den offenen Zugang zu Wissen und Wissenschaft beeinflusst. In einem globalisierten und sich ständig verändernden Umfeld sprengen die Anforderungen an die Gewährleistung der Qualität

des wissenschaftlichen Dialogs kantonale oder sprachliche Grenzen. Sowohl die Stärkung der internationalen wissenschaftlichen Position der Schweiz wie auch die Reorganisation und Koordination der wissenschaftlichen Informationen werden dabei zu großen strategischen Herausforderungen. Seit 1999 unterstützt der Bund innovative Projekte im Bereich des Zugangs zu und der Verarbeitung und Speicherung von wissenschaftlichen Informationen mit erheblichen Auswirkungen auf alle Hochschulen.¹

Die Unterstützung im Bereich der wissenschaftlichen Informationen erfolgte durch das SUK P-2 Förderprogramm (2013–2016) und das nachfolgende Programm P-5 „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung“ (2017–2020).² Mit einem Gesamtbetrag von CHF 45 Mio. an projektgebundenen Beiträgen (PgB) war das Programm P-2 besser ausgestattet als die Rahmenkredite aus der vorangegangenen (2008–2012: CHF 11,8 Mio.) und der folgenden (2017–2020: CHF 30 Mio.) Förderperiode.³ Nach dem Inkrafttreten des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) am 1. Januar 2015 wurden während des Förderzeitraumes 2017–2020 die Organisation des Portfolios und der Projekte konsolidiert. Die Umsetzung des P-5-Programms basiert auf der *Umsetzungsstrategie 2017–2020*.⁴ Im Anschluss an SUK P-2 zielt das Programm P-5 darauf ab, Bibliotheks- und IT-Dienst-

¹ Siehe: Keller, Alice. „Nationale Förderprogramme und -strukturen in der Schweiz.“ In *Bibliotheken der Schweiz: Innovation durch Kooperation*. Hrsg. von Alice Keller, Susanne Uhl, 57–77. Berlin & Boston: De Gruyter, 2018. Schneider, Gabi. „Das Programm P-5 ‚Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung‘: teilnehmeroffene Dienste der Hochschulen, für die Hochschulen“. In Keller/Uhl 2018: 78–96.

² <https://www.swissuniversities.ch/de/organisation/projekte-und-programme/p-5/>

³ Keller/Uhl 2018: 64–66.

⁴ Schneider, Gabi. *Programm 2017–2020 P-5 ‚Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung‘. Umsetzungsstrategie 2017–2020*, 30.11.2016.

leistungen zu kombinieren um eine Grundlage für die Umsetzung von Science 2.0 und Open Science zu schaffen.

Für den Zeitraum 2021–2024 soll das Folgeprogramm sich insbesondere auf den Bereich „Open Science: FAIR services for scientific information“ konzentrieren. Um dieses Programm zu starten, wurde im Februar 2019 eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die seitdem eine Strategie und einen Aktionsplan für Open Science entwickelt.⁵

Durch gezielte Unterstützung initiieren und steuern diese Programme die Entwicklung eines umfassenden Angebotes an wissenschaftlichen digitalen Inhalten und optimierten Werkzeugen für deren Verarbeitung unter Sicherstellung eines nachhaltigen Betriebs. Der Übergang von der ersten Projektfinanzierung zur nachhaltigen Leistungserbringung erweist sich jedoch als große Herausforderung. Bereits der Vorschlag für das SUK P-2-Programm sah die Einrichtung einer „nationalen Organisation“ (Arbeitstitel des Projekts) vor, die die Sichtbarkeit und Verfügbarkeit der entwickelten Dienste gewährleisten soll. Die Grundlagen dieser Organisation wurden 2014 in der *Nationalen Strategie*⁶ und in Kapitel 4.7 des *White Paper*⁷ gelegt und wurden jeweils von der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) bestätigt. Der anschließende P-5-Programmorschlag⁸ erwähnt erneut die Einrichtung einer „nationalen Organisation“, die eine Plattform für gemeinsame Dienste im Bereich der wissenschaftlichen Information umfasst. Zu den Kernelementen des im Mai 2017 formulierten und den verschiedenen Interessengruppen/Stakeholder zur Konsultation vorgelegten Grobkonzeptes⁹ gehören die strategische Steuerung – die swissuniversities zugeteilt wird – und die operative Umsetzung – die SWITCHzugeordnet wird.¹⁰ Diese Umsetzung wird sowohl von der Konferenz der Hochschulrektoren als auch von den politischen Behörden gewünscht.

5 <https://www.swissuniversities.ch/de/organisation/projekte-und-programme/p-5/programm-open-science/> (16.07.2019).

6 CRUS. *Programm SUK 2013–2016 P-2 „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung.“ Bündelung der Kräfte in der wissenschaftlichen Information: National Strategie*, 03.04.2014.

7 CRUS. *Programme SUK 2013–2016 P-2 „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung.“ White Paper for a Swiss Information Provisioning and Processing Infrastructure 2020*, 25.06.2015 (Version 1.1).

8 Swissuniversities. *Programm SUK 2013–2016 P-2 „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung“. Antrag für Projektgebundene Beiträge nach HFKG 2017–2020* (Version Juni 2016).

9 Dietlicher, Roland, Gabi Schneider, Christian Tschudin. *Projekt „nationale Organisation“: Grobkonzept für Aufgabenbereich, Struktur und Aufbau*, 02.05.2017.

10 Dietlicher, Roland, Gabi Schneider, Christian Tschudin. *Koordinationsstelle „Wissenschaftliche Information“ Aufgaben, Steuerung und Verankerung*, 26.09.2017.

2 Vom Grobkonzept zum Detailkonzept COSI

„Coordination Office for Scientific Information“ (nachfolgend: COSI¹¹) ist der Titel des Projekts zur Einrichtung einer Koordinationsstelle der Schweizer Hochschulen im Bereich der digitalen wissenschaftlichen Informationen.¹² Als „permanente Drehscheibe“ wird diese Stelle die Hochschulen bei der Erbringung von bisher lokal betriebenen Dienstleistungen für andere oder sogar für alle Hochschulen unterstützen. Basierend auf einem Mandat von swissuniversities wird sie ab 2021 für die Koordination eines dynamischen Leistungsportfolios verantwortlich sein. COSI wird in den neuen Geschäftsbereich Digital Solutions and Coordination (DSC) bei SWITCH integriert. Als Grundlage für die Erfüllung der Aufgaben der Koordinationsstelle ist der Abschluss eines Dienstleistungsvertrages (oder Mandats) zwischen swissuniversities und der Stiftung SWITCH als juristische Person und Vertragspartner vorgesehen. Laut Marco Dütsch, Leiter der DSC-Abteilung bei SWITCH, ist „die Idee zu COSI 2013 entstanden, um Projektträger und deren Institutionen bei der Erarbeitung eines zukunftsfähigen Wirtschaftsmodells für ihre Projektergebnisse zu unterstützen“¹³. In diesem Zusammenhang haben die Anreizprogramme SUK P-2 und P-5 Projekte finanziert, die den Nutzern in Lehre und Forschung ab Januar 2021 als nationale Dienste zur Verfügung gestellt werden.

Nach der Verabschiedung des Grobkonzeptes durch den Vorstand von swissuniversities im Dezember 2017 wurden die notwendigen Funktionen und deren Institutionalisierung in einem Detailkonzept vorgestellt. Das Mandat von Prof. Kilian Stoffel, Präsident des Lenkungsausschusses des Programmes P-5, wurde in einem Dokument vom 9. Juli 2018 ausformuliert und zur Konsultation an die Kammern (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen) und zur Genehmigung durch den Vorstand von swissuniversities weitergeleitet. Es wurde dann im Dezember 2018 beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) eingereicht, um in die BFI-Botschaft 2021–2024 aufgenommen zu werden.

11 In englischer Sprache in der Originalversion (auf Deutsch: „Koordinationsstelle Wissenschaftliche Information“; auf Französisch: „Bureau de coordination Information scientifique“), was den Wunsch von COSI widerspiegelt, sich als wichtiger Akteur im Bereich der digitalen wissenschaftlichen Information auf internationaler Ebene zu positionieren.

12 <https://www.swissuniversities.ch/de/organisation/projekte-und-programme/p-5/cosi/> (16.07.2019).

13 <https://www.switch.ch/de/stories/COSI/> (16.07.2019).

In der Folge entstand die Version 1 des Detailkonzepts¹⁴ unter der Leitung von Dr. Patrick Furrer, P-5 Programmkoordinator bei swissuniversities. Das Basisdokument beinhaltet Elemente zur Finanzierung der Koordinationsstelle nach Art. 47 Abs. 3 HFKG, und sieht eine gleichzeitige Kofinanzierung durch die Hochschulen und den Bund vor. Diese erste Version stellt den Kontext, die Mission und Vision, die involvierten Interessengruppen, die Ziele, die Aufgaben, die Bewertungsmechanismen, die Governance und die Ressourcen dar. Am 24. August 2018 hat sich SWITCH als Dienstleister in einem Brief an das Generalsekretariat von swissuniversities zur Version 1 des Detailkonzepts geäußert. Der Stiftungsrat von SWITCH unterstützt grundsätzlich das Detailkonzept sowie die an SWITCH übertragenen Aufgaben und die vorgeschlagene Governance. SWITCH wünschte sich jedoch, dass bei der weiteren Arbeit zusätzliche Überlegungen angestellt werden. Es ging dabei primär darum zu klären, inwieweit die Aufgaben überhaupt handhabbar sind, welche Dienstleister beteiligt sein würden und welches institutionelle Engagement von Seiten der Hochschulanbieter erwartet würde. Während der Konsultation der Kammern von swissuniversities im November 2018 wurde die Idee einer Koordinationsstelle grundsätzlich begrüßt, jedoch mit einer Reihe von Kommentaren und Beobachtungen versehen, die gesammelt und nach Themen gruppiert wurden.¹⁵ Die Rückmeldungen der Kammern und Expertennetzwerke sowie die Validierung durch den Vorstand von swissuniversities am 12. Dezember 2018 führten zur Entwicklung der Version 2 des Detailkonzepts¹⁶, das die Grundlage für den Dienstleistungsvertrag zwischen swissuniversities und SWITCH für die Jahre 2021 bis 2024 bilden soll. Parallel zu den Arbeitssitzungen der Arbeitsgruppe (AG)¹⁷ wurden die Kriterien für die Bewertung von Dienstleistungen und deren Integration in das Portfolio durch das P-5 Service Management Team definiert.¹⁸

¹⁴ *Detailkonzept COSI. Coordination Office for Scientific Information. Version 1 zur Konsultation durch die Kammern und Genehmigung durch den Vorstand von swissuniversities, 09.07.2018.*

¹⁵ Rückmeldungen aus den Kammern FH und UH sowie aus dem NICT-Expertennetzwerk zur Version 1 wurden an die COSI-Projektgruppe weitergeleitet. Das Ergebnis der Diskussionen wurde in Inputs für die Version 2 umgesetzt.

¹⁶ *Detailkonzept COSI. Coordination Office for Scientific Information. Version 2 zur Genehmigung durch den Lenkungsausschuss und der Kammern von swissuniversities (bevorstehend: Q2 2019).*

¹⁷ Die COSI-Projektgruppe setzt sich wie folgt zusammen: Marco Dütsch (SWITCH), Patrick Furrer (swissuniversities), Rui Brandao (NICT-Delegierter), Jeannette Frey (SLiNER-Delegierte), Jean-Marc Piveteau (Lenkungsausschuss des Programmes P-5-Delegierter).

¹⁸ P-5 Service Management Team, *Kriterien zur Evaluation von Services und zur Aufnahme in das Service Portfolio*, 26.03.2019 (Anony-

2.1 Mission und Vision

COSI wird seine Vision durch die Kombination zweier Missionen erreichen:

- a) Koordination der Services auf nationaler und internationaler Ebene,
- b) Service-Portfolio-Management.

Die Aufgaben der Mission A zielen darauf ab, einen prospektiven Überblick über bestehende und zukünftige Dienste im Bereich der wissenschaftlichen Information auf nationaler und internationaler Ebene zu erhalten.¹⁹ Dies bedeutet, dass die nationalen Dienste auch international positioniert werden und im Gegenzug internationale Services in der Schweiz angeboten werden können.

Die Aufgaben der Mission B zielen darauf ab, die Sichtbarkeit und nachhaltige Verfügbarkeit bestehender und zukünftiger Dienste zu gewährleisten. Dies sind die Dienstleistungen, die die Hochschulen für die Nutzung durch andere Teilnehmende, zum direkten oder indirekten Nutzen von Forschenden, Studierenden, Dozierenden, Bibliotheken und IT-Abteilungen der Hochschulen anbieten. Nach Ansicht der Kammern von swissuniversities muss COSI Transparenz über die verfügbaren Dienstleistungen schaffen, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und eine Optimierung von Ressourcen der Schweizer Hochschulen zu erzielen. Für die AG muss es jedoch jeder Hochschule freistehen, eigene Dienstleistungen anzubieten oder COSI-Dienstleistungen zu erwerben. Diese unterschiedliche Sichtweise spiegelt sich in der Streichung eines der Ziele von COSI in der Version 2 des Detailkonzepts.²⁰

2.2 Stakeholder und Ziele

Die wichtigsten Stakeholder von COSI sind:

- Hochschulen und verwandte Organisationen, die sowohl als Anbieter als auch als Kunden auftreten,
- eventuell auch private Dienstleister,
- Forschende, Studierende und Dozierende als direkte Nutzer dieser Dienstleistungen,

misierte Version 0.94). Die Bewertungskriterien werden transparent und öffentlich gemacht.

¹⁹ In Version 1 konzentrierte sich Mission A mehr auf die „Unterstützung der strategischen Koordination“, d. h. den Austausch über die Strategien der Hochschulen in diesem Bereich und deren mögliche Koordination.

²⁰ Siehe *Detailkonzept COSI...*, Version 1, S. 6: „Die Hochschulleitungen nutzen COSI, um sich hinsichtlich Ressourcenoptimierung zu koordinieren und Doppelspurigkeiten zu minimieren.“

- swissuniversities als Vertragspartner der Stiftung SWITCH im Rahmen einer Leistungsvereinbarung,
- Bund und Kantone, insbesondere SBFI und SHK,
- Förderorganisationen (SNF, Innosuisse, Schweizer Akademien der Wissenschaften).

Angesichts der aktuellen Entwicklung des Umfeldes soll die Koordinationsinstanz mehrere Ziele verfolgen, die in Version 2 des Detailkonzepts vertieft dargestellt werden. Einerseits wird COSI Empfehlungen auf der Grundlage der Open Science Strategie und des Aktionsplans entwickeln. Andererseits wird COSI Synergien bei der Entwicklung und der Nutzung der im Portfolio integrierten Dienstleistungen fördern. COSI wird daher als Vermittler an verschiedenen Schnittstellen zwischen swissuniversities, dem Dienstleistungsnetz der Schweizer Hochschulen und ihrer Anbieter, auftreten. Insbesondere wird COSI den Austausch von Dienstleistungen und Know-how zwischen Kunden und Anbietern innerhalb des COSI Service-Portfolio fördern und intensivieren. Das COSI Label soll die hohe Qualität der im Katalog enthaltenen Dienstleistungen garantieren. Durch den intensiven Austausch zwischen Kunden und Lieferanten wird COSI die Qualität und internationale Interoperabilität der Dienste im Servicekatalog gewährleisten. Zu diesem Zweck wird COSI auf ein Netzwerk von Experten im Dialog mit Hochschulen und auf internationaler Ebene zurückgreifen.

2.3 Aufgaben

Zu den Aufgaben der „Koordination der Services auf nationaler und internationaler Ebene“ gehören

- die Übersicht über wissenschaftliche Information Services (öffentliche und private Anbieter auf nationaler und internationaler Ebene),
- die Erarbeitung von Analysen und Empfehlungen im Einvernehmen mit oder auf Wunsch des Lenkungsausschusses (mit Unterstützung eines Expertenpools²¹) sowie
- die Mitarbeit an der Entwicklung von Strategien und Leitlinien auf nationaler Ebene.

²¹ In der Version 1 wurde festgelegt, dass dieser Pool von Experten auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Information auf nationaler und internationaler Ebene anschließend an die Expertennetzwerke von swissuniversities (NICT, SLiNER) gebildet wird, aber auch andere Spezialisten einbeziehen wird. Aus dem im Konzept genannten Expertenpool werden die einzelnen Experten für die Evaluation des zukünftigen Programms „Open Science“ sowie für die Dienstleistungen von COSI vorgeschlagen.

Wie bereits erwähnt, wurden die Kriterien für die Bewertung von Diensten und deren Integration in das Leistungsportfolio auf Wunsch des Lenkungsausschusses des Programmes P-5 definiert. Sie werden in Zukunft auch transparent und öffentlich verfügbar sein. Daher kann COSI nur die Messwerte der *Key Performance Indicators* liefern.

Im Rahmen der Verwaltung des Dienstleistungsportfolios wird das COSI Label verwendet, um im Servicekatalog von SWITCHhub diejenigen Dienste hervorzuheben, die den von der Steuerungsstelle festgelegten Kriterien entsprechen. Die Kriterien für das COSI Labels umfassen die folgenden vier Bereiche:

- institutionelle Verpflichtung,
- strategische Ausrichtung,
- Risikomanagement,
- Service-Beschreibung/Service Level²² etc.

Die Service-Pipeline besteht aus drei Prozess-Phasen (Service-Pipeline, Service-Katalog, stillgelegte Services) die sieben *maturity-levels* entsprechen. Die Aufnahme von Services in das Service-Portfolio wird anhand eines Prozessdiagramms dargestellt. Die Verantwortung für das komplette Management des Leistungsportfolios und dessen Ausführung liegt bei der Koordinationsinstanz. Die Dienstleister bleiben für den Betrieb, die Entwicklung und letztlich die Beendigung ihrer Dienste verantwortlich.

Zu den Aufgaben des „Service-Portfolio-Management“ gehören das Service-Pipeline-Management, das Service-Quality-Management, das Business-Relationship-Management sowie das Service-Portfolio-Review und die Prüfung der Einhaltung der Kriterien für das COSI-Label. Die Hauptaufgabe des Koordinierungsorgans wird daher sein, die Professionalisierung des Managements des Leistungsportfolios zu erleichtern. Je nach Grad der Service-Integration folgen die Dimensionierung und die Rechnungsstellung an die Benutzer. Die Abrechnungsunterstützung umfasst rechtliche und technische Aspekte sowie die Abwicklung von Rechnungsstellung und Zahlungsverkehr. Es ist zu beachten, dass sich SWITCH das Recht vorbehält, eine Bearbeitungsgebühr für den Rechnungsservice zu erheben.

Das Service-Portfolio wird zu Beginn des Jahres 2021 im Wesentlichen die Services umfassen, die im Rahmen der SUK P-2- und P-5 Förderprogramme erarbeitet wurden. Die vorrangige Behandlung dieser Pilotdienste sollte

²² Die Qualität der Dienste wird durch ein Service-Level-Agreement (SLA)-Framework sichergestellt; die Verifizierung der Dienste erfolgt nach diesem von SWITCH entwickelten und auch für nicht mit COSI zertifizierte Dienste verwendeten Framework.

die Integration neuer wissenschaftlicher Informationsdienste von Anbietern außerhalb der Hochschulen, also von öffentlichen und privaten Dienstleistern, nicht verhindern. Die Kammer Universitäre Hochschulen betont, dass die Vielfalt der Dienstleistungen und der Koordinierungsbedarf, die sich aus dem Programm ergeben, sehr wichtig sind. Bei einigen Diensten, die sich bereits in Betrieb befinden, wird die Unterstützung durch COSI hauptsächlich in der Verbesserung der Sichtbarkeit durch die Aufnahme in den Katalog bestehen. Bei anderen Diensten wird die Unterstützung zwischen der Integration in das Portfolio und der Veröffentlichung im Katalog (SWITCH *Cloud*) intensiver.

2.4 Evaluation von COSI

Basierend auf dem Feedback der Kammern von swissuniversities wurde dieser Abschnitt überarbeitet und um Details zu Schlüsselindikatoren und Erfolgskriterien für die Evaluation der Leistung von COSI ergänzt. Die wesentlichen Elemente zur Bewertung von COSI sind

- die Anzahl der zertifizierten Dienstleistungen,
- die Entwicklung ihrer Nutzung in Lehre und Forschung (Anzahl Nutzer, Umfang),
- der Gesamtumsatz der Services mit COSI Label.

Diese Indikatoren müssen im Dienstleistungsvertrag zwischen swissuniversities und SWITCH definiert und detailliert beschrieben werden. Nach Ansicht der AG sollte der Leistungsauftrag jährlich überprüft werden, so dass jährliche Teilziele festgelegt werden können. Tatsächlich müssen sich die Dienstleistungen möglicherweise rasch weiterentwickeln, um mit der vierten industriellen Revolution Schritt zu halten. Version 2 besagt, dass die Erreichung der Ziele mit Blick auf das Jahr 2023 entscheidend für eine Verlängerung des Leistungsauftrags für den Zeitraum 2025–2028 ist. Im Jahr 2023 wird nicht nur der Leistungsauftrag, sondern auch die Koordinierungsstelle als Ganzes bewertet. Das Konzept soll alle vier Jahre überprüft werden. Qualitative und quantitative Indikatoren werden verwendet, um die Leistung von COSI in Bezug auf Mission A und B zu bewerten. Im Hinblick auf Mission A werden die Mitglieder von swissuniversities (auf Ebene der Hochschulleitungen) gebeten, den Mehrwert zu bewerten, den COSI ihnen im Bereich der wissenschaftlichen Information bringt. Für die Mission B soll sich die Zahl der nationalen Dienstleistungen mit COSI Label von 5 auf 15 erhöhen, während sich die Zahl der aktiven Nutzer dieser Dienstleistungen zwischen 2021 und 2024 voraussichtlich verzehnfachen soll. Die Qualitätskriterien für jede der

Dienstleistungen werden mit dem Dienstleister im Vorfeld der Aufnahme in das Portfolio ausgehandelt.

2.5 Governance

Wie bereits erwähnt, soll COSI auf einer klar definierten Leistungsvereinbarung zwischen swissuniversities und SWITCH basieren. Sie regelt die Aufgaben der Steuerung, der operativen Umsetzung, der Berichterstattung und der finanziellen Vergütung. Als Organisation, die für das strategische Management verantwortlich ist, wird swissuniversities eine Leistungsvereinbarung mit dem SBFI abschließen. Auf Seiten von SWITCH überwachen die Leitungsorgane die Ausführung des ihnen im Rahmen ihres Aufgabenbereichs übertragenen operativen Mandats.

Auf der Grundlage der Leistungsvereinbarung wird SWITCH voraussichtlich jährlich an swissuniversities über die Koordination der Dienstleistungen und die Verwaltung des Leistungsportfolios berichten. Darüber hinaus werden die Regeln für die SWITCHhub-Plattform (Servicekatalog) in einem Guideline Board diskutiert und definiert, das sich aus Mitgliedern aus der gesamten Community (Service Anbieter und Service Konsumenten) zusammensetzt. Nach dem Feedback der Kammer UH hat die AG in einem Begleitdokument verschiedene Varianten der Governance vorgeschlagen. Der Lenkungsausschuss des COSI wird schließlich unter der Verantwortung der Delegation Open Science stehen, die den Lenkungsausschuss des Programms „Open Science“ und COSI zusammenbringt. Der COSI-Koordinator wird mindestens einmal jährlich eingeladen, an den Sitzungen des Lenkungsausschusses teilzunehmen und den Jahresbericht des COSI vorzulegen. Der Lenkungsausschuss nimmt die folgenden Steuerungsaufgaben wahr:

- allgemeine Überwachung von COSI und Eskalation gemäß Leistungsvereinbarung,
- periodischer Review gemäß Leistungsvereinbarung,
- Initiierung von Änderungen der Leistungsvereinbarung,
- Sicherstellung der Verbindung mit den verschiedenen Stakeholdern.

Die Aufgaben des COSI-Lenkungsausschusses werden speziell in Bezug auf „Koordination im Bereich Service“ und „Service-Portfolio-Management“ definiert.

2.6 Ressourcen

Unter Berücksichtigung der durch den Vorstand von swissuniversities festgelegten Rahmenbedingungen wird das COSI mit maximal 3,5 VZÄ ausgestattet. Dies betrifft die Pilotprojektphase 2021–2024, bei der nach verschiedenen Ansätzen Kosten von rund CHF 875 000 pro Jahr entstehen werden. Für SWITCH ist das geschätzte Budget von rund CHF 3,5 Mio. als minimales Startbudget zu betrachten. Ab 2021 soll COSI je zur Hälfte vom SBFJ und von den Hochschulen nach einem noch festzulegenden Verteilungsschlüssel finanziert werden. Die Entwicklung neuer Dienstleistungen wird durch projektgebundene Beiträge (zukünftiges PGB „Open Science“) unterstützt. Betriebskosten, die nicht durch diese Beiträge gedeckt sind, werden durch Drittmittel aus Servicegebühren und Zusatzaufträge oder aus der Teilnahme an internationalen Projekten finanziert. Gemäß den Kammern und Experten-netzwerken von swissuniversities sollte in der Version 2 des Detailkonzeptes die detaillierte Methode der Kofinanzierung durch die Hochschulen festgelegt werden. Angesichts der Bedeutung für die weiteren Umsetzungsarbeiten setzt die Arbeitsgruppe einen gesonderten Termin fest, um dieses Thema zu behandeln. Das Detailkonzept COSI stellt derzeit zwei Finanzierungsmodelle vor:

- Finanzierung nach dem Modell swissuniversities: Ein Drittel der Kosten wird gleichmäßig verteilt (Sockelbeitrag) und zwei Drittel der Kosten werden in Abhängigkeit der Studierendenzahl verteilt.
- Nutzungsbasierte Finanzierung: Wie im bisherigen Fördermodell wird ein Drittel der Kosten zu gleichen Teilen durch einen Sockelbeitrag aller Hochschulen gleichmäßig getragen. Die restlichen zwei Drittel der Kosten werden direkt den Serviceanbietern verrechnet. Aus Sicht von SWITCH muss dies das Zielmodell sein. In diesem Modell werden in Zukunft alle Kosten von den Nutzern finanziert, wobei während einer Übergangsphase mittels Anschubfinanzierung sichergestellt wird, dass eine kritische Masse von Kunden und Dienstleistungsnutzern erreicht wird.²³

²³ Da es sich um einen neuen Markt handelt, ist dies notwendig, bis eine bestimmte Schwelle von Dienstleistungen und Kunden erreicht ist. COSI sollte in der Lage sein, die indirekten Kosten für den Betrieb der zentralen Infrastruktur abzuschätzen, die Dienstleister andernfalls davon abhalten könnten, sie anderen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

3 Fazit

Durch die Ausweitung des Fokus auf den internationalen Kontext will sich COSI durch aktive Beteiligung an internationalen Netzwerken, Projekten und Plattformen (insbesondere in Europa) einen Überblick über wissenschaftliche Informationsdienste (öffentliche und private Dienstleister) verschaffen. Die Teilnahme an EU-Förderungsprogrammen wird besonders wichtig sein, um den Expertenpool zu erweitern. Dabei stellt der Brexit eine gewisse Gefahr dar: Die Frage der Einbeziehung der Briten in die europäischen Forschungsprogramme und deren Bedingungen werden Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen haben, die der Schweiz auferlegt werden. Zur Ausübung seiner Koordinationsmission wird die internationale Verankerung von COSI unerlässlich sein. Auf europäischer Ebene ist EOSC²⁴ die Plattform, die COSI am ähnlichsten ist. Nach Ansicht der Kammer UH sollte die Sichtbarkeit von COSI-Diensten innerhalb von Plattformen wie EOSC in das Detailkonzept einbezogen werden. In diesem sich ständig verändernden internationalen Kontext ist das JISC²⁵ ein weiterer wichtiger Player. Ende 2018 fusionierte der britische Trust mit Eduserv zu einem „Public Sector Tech Powerhouse“. Paul Feldman (CEO von JISC) sagte dazu: „Together, JISC and Eduserv will have greater scope to co-create innovative products and services to meet the needs and expectations of students and citizens, without duplication of effort, time and money.“²⁶ Diese Feststellung sollte auch als Orientierungshilfe für die Umsetzung von EOSC und COSI dienen.

Die verschiedenen Versionen des Detailkonzeptes COSI zeigen, dass es sich noch um ein Work-in-progress handelt. Nach den Rückmeldungen der Kammern von swissuniversities zur Version 1 hat die Arbeitsgruppe des COSI-Projekts die Version 2 entwickelt, und somit das Konzept um Elemente ergänzt, die es ermöglichen, Bewertungskriterien, Governance und Kofinanzierung durch die Hochschulen festzulegen.

Gemäß dem Zeitplan wurde die Version 2 des Konzeptes im Juni 2019 beim Lenkungsausschuss des Programmes P-5 eingereicht. Der Lenkungsausschuss hat diese Version in seiner Sitzung vom 28. Juni 2019 mittels einiger Änderungen verabschiedet und ein Finanzierungsmodell ähnlich der nutzungsbasierten Finanzierung befürwortet. Der Nachhaltigkeit wegen hält der Lenkungsausschuss

²⁴ <https://www.eosc-portal.eu/> (16.07.2019).

²⁵ <https://www.jisc.ac.uk/> (16.07.2019).

²⁶ <https://www.fenews.co.uk/press-releases/23270-jisc-and-eduserv-to-merge-and-form-uk-public-sector-tech-powerhouse> (16.07.2019).

die Wiedereingliederung des COSI-Budgets in die Projektgebundenen Beiträge Open Science für suboptimal und unterstützt weiter den Antrag von 2018, die COSI-Finanzierung nach Art. 47 Abs. 3 HFKG zu tätigen. Das Konzept soll Ende 2019 vom SHK und SBFI validiert werden. 2020 soll die Validierung der verschiedenen Leistungsvereinbarungen folgen, damit COSI Anfang 2021 in Betrieb gehen kann.

Hinweis zur Methodik: Die Erstellung dieses Artikels basiert auf der Konsultation veröffentlichter Quellen, die von swissuniversities SUK P-2 und P-5 Programmen erstellt wurden. Der Artikel folgt der Struktur und dem Inhalt des Detailkonzepts COSI (Version 1 und 2).

Autoreninformationen



Jeannette Frey
BCU Lausanne
Site Unithèque
CH-1015 Lausanne
Jeannette.Frey@bcu.unil.ch
orcid.org/0000-0003-2931-6511



Piergiuseppe Esposito
BCU Lausanne
Site Unithèque
CH-1015 Lausanne
Piergiuseppe.Esposito@bcu.unil.ch
orcid.org/0000-0002-6581-6321